

FILM

CARRÉ

Menschlich am Feind

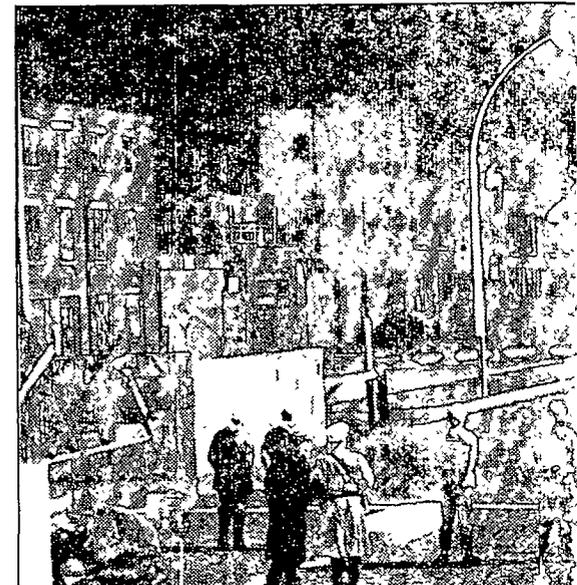
Hinter dem Mauerdurchschlupf „Checkpoint Charlie“ liegt nicht Ost-Berliner Territorium, sondern die Dubliner Whiskydestille Jameson; die Mauer steht nicht in Berlin, sondern, 76 Meter lang und 170 000 Mark teuer, im Dubliner Stadtteil Old Liberties.

Vor der ersten Attrappe von Ulbrichts Westwall muß der britische Geheimagent Alec Leamas mit ansehen, wie einer seiner Ost-Berliner Spitzel vom Fahrrad geschossen wird. Beim Versuch, die zweite Nachbildung des deutschen Separationsmonuments zu übersteigen, wird Alec Leamas selber von der Mauerkrone geschossen.

Leamas, von Richard Burton gespielt, lebt und stirbt in Dublin vor der Kamera: Der amerikanische Regisseur Martin Ritt („Carrasco, der Schänder“) verfilmt dort den Weltbestseller „Der Spion, der aus der Kälte kam“ des britischen Ex-Vizekonsuls (in Hamburg) mit dem Schriftstellernamen John le Carré (bürgerlich: David Cornwell).

Cornwell-Carré (SPIEGEL 14/1964) hatte in seinem Spionageroman mit dem meteorologischen Titel — die Kälte steht als Chiffre für den gefährlichen Geheim-Außendienst — das schlimme Schicksal des ergrauten Abwehrmannes Leamas geschildert. Ganz anders als Ian Flemings königlich-britischer Gentleman-killer James Bond, der sich stets auf internationalem, hochgeglänzertem Parkett unter den oberen Tausend der Gangster- und Agenten-Society tumeln durfte, muß Leamas im Kalten Krieg Abwehrkleinarbeit leisten. Carrés Kommentar: „Je näher James Bond an den Feind kommt, um so grausamer wird er. Je näher Leamas kommt, um so menschlicher wird er.“

Der menschliche, um seine Altersversorgung besorgte Leamas wird in Carrés Buch vom britischen Secret Service als Scheinverräter in die DDR geschleust. Er soll dort den Boß der Ost-Berliner



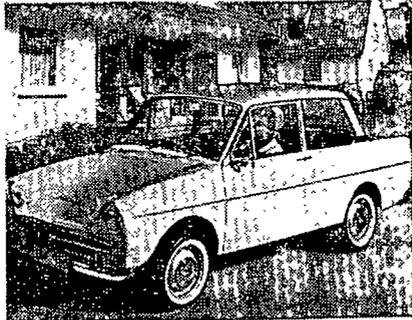
Filmkulisse Checkpoint Charlie in



Was nützen die besten automatischen Haushaltsmaschinen,



wenn die eingesparte Zeit durch Wege und Warten vertan wird?

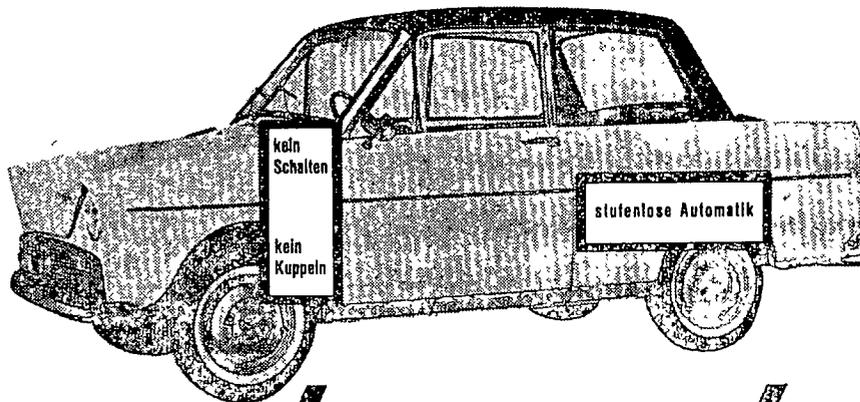


Ein Zweitwagen muß her. Natürlich soll auch er automatisch sein. Also ein daf!

# Die automatische Ergänzung Ihres perfekten Haushalts

Der daf ist die ideale Ergänzung Ihres Haushalts: er ist der einzige vollautomatische Wagen seiner Klasse. Bei ihm gibt es kein Kuppeln, kein Schalten. Sie können sich also ganz auf den Verkehr konzentrieren. Deshalb fahren Sie im daf so angenehm und sicher. Jedes Mitglied der Familie wird sich schnell mit dem daf befreunden, und der Familienvater braucht keine Sorgen zu haben, wenn Frau und Kinder mit einem so fortschrittlichen Fahrzeug unterwegs sind.

Dabei ist der daf komfortabel und so geräumig, daß er, wenn nötig, auch einmal Vaters großen Wagen ersetzen kann.



erfüllter Fortschritt

|   |  |                  |
|---|--|------------------|
| An die Deutsche DAF GmbH<br>Abt. 18,4 Düsseldorf,<br>Dinnendahlstraße 31<br>Ich möchte mehr wissen<br>über den daf, natürlich | völlig unverbindlich.<br>Mich interessiert:<br><input type="checkbox"/> Informationsmaterial<br><input type="checkbox"/> Probefahrt<br><input type="checkbox"/> Die nächste daf-Fahrschule | Name: .....      |
|   |  | Anschrift: ..... |
|   |  | Beruf: .....     |

Deutsche DAF GmbH  
4 Düsseldorf Dinnendahlstraße 31

Abwehr, einen kaltblütigen Karriere-macher namens Mundt, aus dem Chef-sessel stürzen. Ins große Intrigenspiel nicht eingeweiht, erkennt Leamas erst spät, daß seine Unterwühlarbeit in Wahrheit die Position Mundts nur stärkt: denn auch Mundt ist Spitzel in Britanniens Diensten.

Für die allerletzte Erkenntnis schließlich — daß er geopfert werden soll — bleibt Leamas keine Zeit mehr. Als er mit seiner Geliebten, der nach Ost-Berlin gelockten englischen Jungkommunistin Liz Gold, über die Mauer nach West-Berlin springen will, werden beide erschossen.

Von diesem spannungs- und gefühlsgeladenen Roman wurden binnen 18 Monaten rund vier Millionen gebundene Exemplare verkauft; mehr als zwei Millionen Amerikaner kauften die Taschenbuchausgabe, und der Wiener Zsolnay-Verlag setzte bisher von der deutschsprachigen Fassung 50 000 Stück ab.

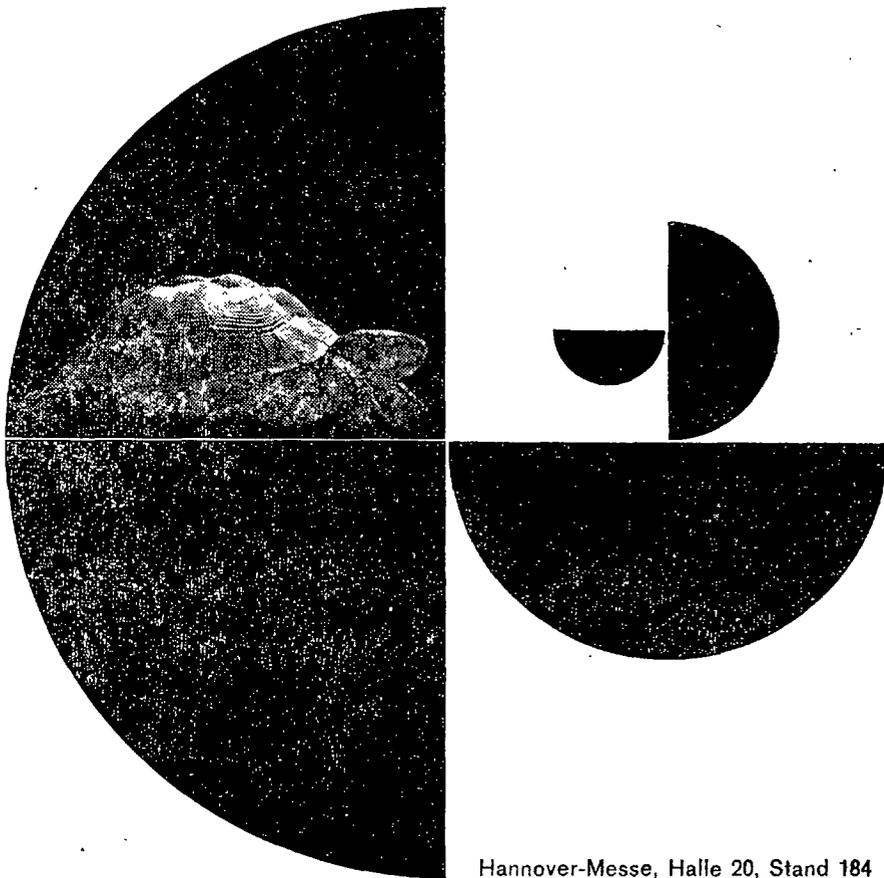
Dem Regisseur Ritt gelang mit Carrés Buch ein geschäftlicher Coup, noch ehe eine Zeile des Filmskripts geschrieben war. Eines Abends im Oktober 1963 las Ritt den „Spion, der aus der Kälte kam“, am nächsten Morgen erwarb er die Filmrechte für billige 144 000 Mark. Eine Woche später mußte die Filmgesellschaft Columbia für die Rechte des nächsten, noch unveröffentlichten Carré-Werks („The Looking Glass War“) bereits 1,6 Millionen Mark zahlen.

Ritt hatte seinen Kauf intuitiv getätigt: „Ich las die Fahnen, und sie gefielen mir. Das ist eigentlich alles“, sagte er. „Warum das Buch ein Welt-erfolg geworden ist, weiß ich bis heute nicht. Ich nahm es, weil es Gedanken ausspricht, die sich mit den meinen decken.“

Trotz der Kongruenz der Gedanken nahm sich der Regisseur die Freiheit, das Buch zum Film gehörig zusammen-zustreichen. Ritt: „Wenn ich es von Anfang bis Ende verfilmt hätte, hätte die Aufführung vier Stunden gedauert.“

Nicht nur die Überlänge unterscheidet indes das Roman- vom Filmmanuskript. Einige Szenen des Buchs erschienen dem Regisseur allzu dramatisch. So die Prügelei, bei der Leamas einen Ostabwehr-

## Perfekt bis ins kleinste

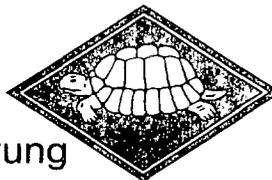


Hannover-Messe, Halle 20, Stand 184

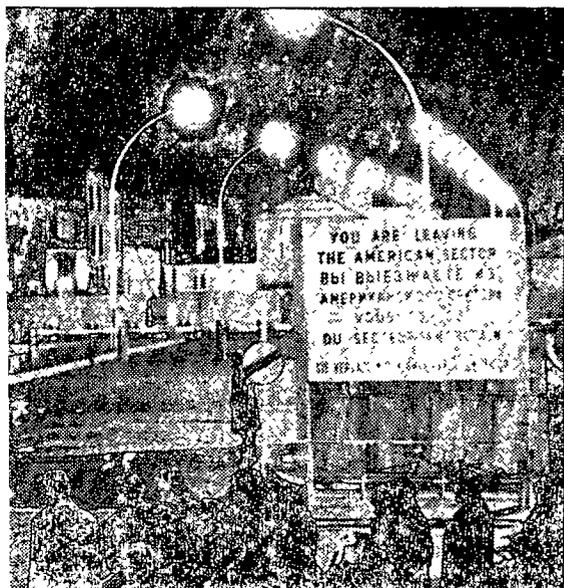
Qualität zeigt sich im Detail. Das ist auch beim Kunststoff nicht anders. Wenn zum Beispiel im Bauwesen von der Güte alles abhängt, sind SCHILDKRÖT-Erzeugnisse aus Kunststoff am rechten Platz: wie bei der Abdichtung von Fundamenten, bei Ummantelungen erd- und offenverlegter Rohrleitungen; aber auch bei der Abdichtung moderner Flachdächer oder der Fassadenverkleidung von Großbauten. Wo die Dauerbeanspruchung zum Gradmesser der Qualität wird, beweisen SCHILDKRÖT-Erzeugnisse aus Kunststoff ihr Durchhaltevermögen.

RHEINISCHE GUMMI- UND CELLULOID-FABRIK  
6800 Mannheim-Neckarau Telefon 0621-48011, Telex 04-62251

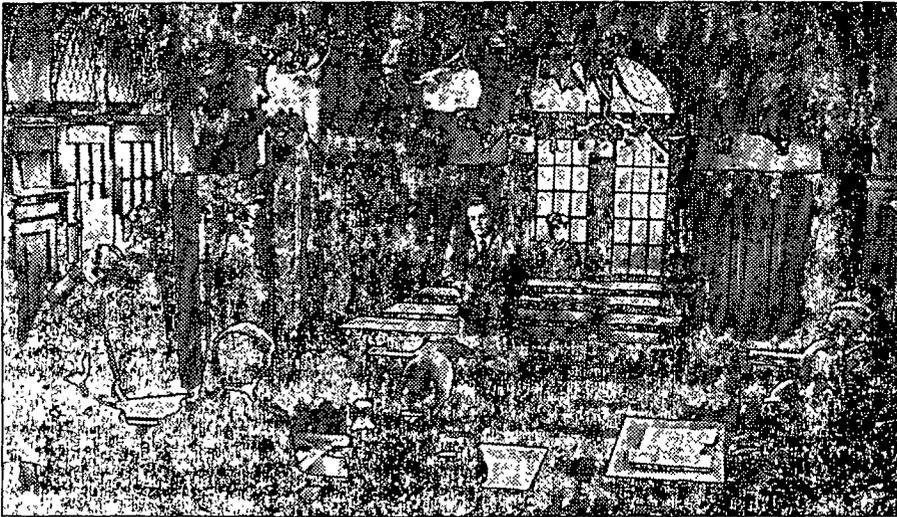
Fortschritt  
durch Erfahrung



Schildkröt  
Kunststoffe



Dublin: „Japanisch und übertrieben“



Film-Szene „Der Spion, der aus der Kälte kam“: Liz wurde umbenannt

ler erschlägt; so die Handkantenmethode, mit der Leamas in London einen Kolonialwarenhändler zu Boden streckt. Ritt: „Das finde ich japanisch und übertrieben.“

Schließlich mußte Ritt die literarische Vorlage jedoch gegen den Paramount-Verleih verteidigen. Die Geldgeber glaubten, es sei unnötig, Leamas samt Freundin an der Mauer sterben zu lassen — dem Verleih wäre ein Happy-End

\* Mitte: Richard Burton als Leamas.

lieber gewesen. Ritt aber argumentierte, es sei bereits ein Happy-End, daß der Agent Leamas sich berufswidrig verliebe.

Daß die Romangeliiebte Liz Gold im Film Nan Perry heißt, hat einen anderen dramaturgischen Grund: für eine Gage von drei Millionen Mark plus Spesen übernahm Richard Burton die Leamas-Rolle. Ritt: „Wenn der im Film mit einer ‚Liz‘ zärtlich wäre, würden die Leute an der falschen Stelle lachen.“

Im Film spielt zwar nicht Elizabeth („Liz“) Taylor die Rolle der Nan Perry,

## EX-NAZIS IM GEHEIMDIENST

Nollau zu Carrés Kritik an Nollaus Carré-Kritik

In SPIEGEL 4/1965 hatte Dr. Günther Nollau, Leitender Regierungsdirektor im Kölner Bundesamt für Verfassungsschutz, den bestsellenden Geheimdienstroman „Der Spion, der aus der Kälte kam“ von John le Carré kritisiert. Nollaus Fazit: „Nichts ist authentisch.“

In SPIEGEL 14/1965 hat John le Carré die Kritik Nollaus am „Spion“ kritisiert. Carrés ironisches Fazit: „Ich freue mich schon auf Herrn Nollaus nächsten Artikel. Vielleicht wird er sich darin mit Kafka beschäftigen. Er könnte dann aufgrund genauer Kenntnis widerlegen, daß in irgendeinem Staat jemals ein Prozeß geführt wurde, ohne daß eine Anklage erhoben worden wäre.“

In dieser Kritik an seiner Kritik fand nun wieder Dr. Nollau einen Absatz, der ihn zum Widerspruch reizte:

John le Carré freut sich auf meinen nächsten Artikel: Hier ist er — aber nicht über Kafka — der kann nicht zurückschließen.

An John le Carrés Apologie hat mich besonders interessiert: „Die vielleicht erstaunlichste Kritik Herrn Nollaus steht unausgesprochen im vorletzten Absatz seines Artikels. Ich finde nichts Verwunderliches daran, daß es im ostdeutschen Geheimdienst Ex-Nazis und Antisemiten gibt. Diese

peinliche Situation ist weiß Gott kein Monopol der Bundesrepublik.“

Weiß Gott? Ich bin nicht sicher. Alle wissen: In den Nachrichtendiensten der Bundesrepublik hat es Ex-Nazis gegeben, und wir haben dafür bezahlt. Der Verrat des Ex-Gestapomannes Felfe ist uns teuer zu stehen gekommen. Und im Osten? Ex-Nazis in der Verwaltung gibt es hier und da — bekannte und unbekannt. Im Februar 1963 flog Karl-Heinz Bartsch, SED/ZK-Mitglied und stellvertretender Minister, in hohem Bogen aus seinem Amt, weil er seine Waffen-SS-Vergangenheit verschwiegen hatte.

Ich kenne aber keinen Ex-Nazi, der drüben im Ministerium für Staatssicherheit (MfS) beschäftigt war oder ist. In diesem Punkte hatte ich den Autor nur im Geist kritisiert, denn Negatives zu beweisen ist schwer. Unbeweisbar sind sensationelle Berichte, an denen le Carré seine Meinung gebildet zu haben scheint, zum Beispiel die Story, Gestapo-Amtschef Müller habe im Sicherheitsdienst der Sowjetzone gearbeitet und sei dann über Ungarn nach Albanien „versetzt“ worden.

Hatten wir hier ein trauriges Monopol? Das hätte uns vom MfS unterschieden. Aber nicht nur das. Wir dürfen unausgesprochene Kritik diskutieren. Günther Nollau



Der neue  
**AQUA-LANE**

der ideale  
Regenmantel:  
leicht, knitterfrei  
und wasserabstoßend.  
Völlig neu die Verbindung feinsten  
Schafwolle  
mit 'TERYLENE' für  
einen Mantel dieser  
Art.

Geprüft und erprobt  
in aller Welt. Von  
Fachleuten, die ton-  
angebend sind.  
„Einfach ideal“ fand  
jeder. Dazu der  
modische Chic  
von MADUSON.

Sie finden MADUSON-  
Mäntel in Fachge-  
schäften, in denen  
das Beste verlangt  
wird.  
Wir sind gerne bereit,  
Ihnen diese zu nennen

**MADUSON**



München, Schillerstraße 17, Tel. 55 15 56  
Wien 5, Margaretenstraße 65, Tel. 57 95 78

**SPIEL**

**CASINO HITTFFELD**  
BAR RESTAURANT

20 AUTOMINUTEN VON  
**HAMBURG**

BESUCHER AUS HAMBURG FAHREN VON HAMBURG ELBRÜCKEN AUTOBAHN ETWA 15 MINUTEN BIS AUSFAHRT MASCHEN, DANN 500 m LINKS.

BESUCHER AUS RICHTUNG HANNOVER-BREMEN BENUTZEN HINTER DEM HÖRSTER DREIECK DIE ERSTE AUSFAHRT MASCHEN, DANN 500 m RECHTS.



HAMBURG  
MASCHEN  
BREMEN  
HANNOVER



TÄGLICH AB 17.00 UHR GEÖFFNET

## Diese Marke



ist das Zeichen für Spitzenleistung. Autofahrer verlangen heute Komfort und Sicherheit. 20 Jahre baut BECKER Autoradios. 20 Jahre Qualität.

BECKER bietet als neueste Entwicklung

## Europa TR

einen Autotransistor in Kleinbauweise. Nur 52 mm hoch. Vier Wellenbereiche (Lang-, Mittel-, Kurz-, Ultrakurzwellen). Hervorragende Leistung und Klangschönheit. Auch Sie brauchen ein Autoradio. Zur Unterhaltung, Information und Sicherheit auf allen Fahrstrecken.

Auch Sie können sich diesen Marken-Autosuper leisten. Einen BECKER Europa TR.

Erhältlich beim Auto-, Autozubehör- und Rundfunk-Fachhandel.

Fordern Sie bitte Prospekte an.

**becker Radiowerke GmbH**  
7501 Ittersbach bei Karlsruhe

BECKER baut auch Funk- und Navigationsgeräte für die Luftfahrt

sondern die seit Chaplins „Rampenlicht“ bekannte Claire Bloom (Gage: 600 000 Mark); bei den Dreharbeiten in Dublin aber war Burtons Liebes- und Lebensgefährtin Liz stets anwesend. Sie bewohnte im Luxushotel Gresham mit Burton, vier Kindern, zwei Gouvernanten, einem Hauslehrer, zwei Sekretären und einem Butler zwölf Zimmer.

Vorige Woche flogen die Burtons mit dem Filmteam in einer Chartermaschine nach München: Ehe die Dreharbeiten abgeschlossen werden, müssen noch etliche Filmkilometer in Garmisch, Amsterdam und London belichtet werden. Regisseur Ritt hofft, daß der schwarz-weiße 120-Minuten-Film (Kosten: zwölf Millionen Mark) im Spätherbst uraufgeführt werden kann.

Der einzige bislang erkennbare Schönheitsfehler des halbfertigen Spionagelichtspiels sind die nachgemachten Mauerbauten. In Berlin durfte nicht gedreht werden: Im Westen Berlins war noch die Erinnerung an den amerikanischen Journalisten Jack Paar wach, dessen Fernseh-Mauerschau mißfallen hatte; im Osten mißfiel Carrés Roman.

Die teuren Dubliner Berlin-Imitationen werden indes nicht alle abgerissen. Der Fabrikant Bart Cummings kaufte die Holzbaracken des falschen Checkpoint Charlie auf: Er will mit ihnen den Eingang zu seinen neuen Galvanisierungswerken schmücken.

## UNTERHALTUNG

### DISKOTHEK

#### Irre laut

Die Tanz-Dielen erzittern. Trainiertes Jung-Volk hüpfert, schlingert, stampft und zuckt nach Rhythmen, die aus allen Wänden, aus der Decke und sogar aus dem Fußboden zu quellen scheinen. Gedröhn, nahezu von der Lautstärke einer startenden Boeing, erfüllt ohne Pause jeden Kubikmeter des Etablissements und stimuliert die Anwesenden zu Körperübungen wie Letkiss, Watusi, Jerk und Mashed Potatoes oder auch zu so guten alten Tänzen wie Hully-Gully, Slop und Twist.

Der rhythmische Radau — erzeugt von Gitarren, Schlagzeug und Vokal-Künstlern und bis an die Grenzen menschlichen Durchhalte-Vermögens elektronisch verstärkt — ist Merkmal eines neuen Typs von Vergnügungsunternehmen, der sich derzeit gleich der Lärmschleppung eines Überschalljägers über Europas und Amerikas Städte ausbreitet: Gattungsname der neuen Schallwelle: Diskothek.

Tausende von Tanzlokalen in Amerika haben, dem neuen Trend folgend, umgerüstet — die Filmstern-Kneipe „Whisky à Go Go“ am Hollywooder Sunset Strip ebenso wie der exklusive New Yorker „Stork Club“. In Paris entsteht derzeit durchschnittlich jede Woche eine neue Diskothek. Und auch in bundesdeutschen Großstädten hat die akustische Automation schon dutzendfach die Twist-Arenen verwandelt: Wo früher kühle Combos oder milde Bar-Trios aufspielten, bedröhnen nunmehr phonmächtige High-Fidelity-Raumklang-Lautsprecher die Tanzfläche.

Die stereophonischen Volltöner werden von einem einzigen Diskjockey (des



Vortänzerin im Münchner „Pussycat“  
In Deutschlands Twist-Schuppen...

einen oder anderen Geschlechts) gesteuert. Ähnlich dem Tonmeister in einem Rundfunkstudio schaltet er hinter einem knöpfe- und skalenreichen Mischpult und regelt Abfolge, Klangfärbung sowie Lautstärke des Schallplatten- oder Tonbandprogramms — feinfühlig der jeweiligen Stimmung im Saal angepaßt, im allgemeinen jedoch, wie das amerikanische Magazin „Cue“ konstatierte, „so laut, daß niemand in die Verlegenheit kommt, nachdenken oder sich unterhalten zu müssen“.

Jede Anlage ist mit mindestens zwei Plattentellern ausgerüstet, die abwechselnd beschickt werden können — wäh-



Hamburger Diskothek „Ambassador“  
...eine neue Schallwelle